

# Ab in den Schnee!

## Peter Saile

Letzten Winter fand der erste Skitourengrundkurs der Sektion Halle statt. Da es dieses Angebot auch nächstes Jahr wieder geben wird und einige von Euch vielleicht gespannt sind, was einen dort erwartet, wurde ich gebeten, einen kurzen Kursbericht zu schreiben. Der Kurs ging über 5 Tage, und die Planung begann bereits im Oktober mit der Suche nach einem geeigneten Stützpunkt. Da meine Prüfung zum Trainer C Skibergsteigen für Februar geplant war, war klar, dass der Kurs erst im März stattfinden konnte. Daher musste ein Quartier gefunden werden, welches im März noch schneesicher ist, trotzdem gut mit Öffis von Halle zu erreichen ist, an den Tourentagen keine umständliche Anfahrten zu den Startpunkten der Touren braucht, im Gegenteil viele Tourenmöglichkeiten, darunter auch einfache und auch bei kritischer Wetter- und Lawinenlage noch machbare Aufstiege bietet. Und natürlich sollte das Quartier nicht zu überlaufen sein, nette Wirtsleute haben und nicht zuletzt auch noch leckeres Essen anbieten.

Ich denke, dass langsam klar wird, warum die Planung bei derartigen Ansprüchen bereits fünf Monate vorher anlaufen musste. Die Wahl fiel schließlich auf die Lizumer Hütte oberhalb von Wattens in Tirol, die zumindest außerhalb der Wochenenden alle genannten Kriterien vollumfänglich erfüllte.

Nachdem ein Teilnehmer kurzfristig wegen Krankheit ausfiel, waren wir noch 7 Leute, die sich schließlich mit einer Zugverspätung von 2 Stunden am Bahnhof in Wattens trafen: 2 Hallenserinnen, 2 Sachsen vom SBB, 2 von der Sektion Freiburg und halt noch ich. Von unserer Sektion konnten wir die Lawinenausrüstung nutzen, Tourenskier und Felle mussten im Vorfeld in Leipzig beim Guten Griff geliehen werden, da es in Halle keinen Verleih gibt.

Vom Bahnhof ging es dann mit einem Großraumtaxi weiter zum Ausgangspunkt des Hüttenaufstieges, einem Parkplatz vor einem Militärlager. Von dort als erste Skitour des Lebens gleich 600 Höhenmeter zu bewältigen, mit teils doch sehr großen Rucksäcken und der stetig näher rückenden Dämmerung im Nacken war dann durchaus fordernd, wurde aber von allen gemeistert. Lediglich der erste Gang des tatsächlich vorzüglichen Hüttenessens wurde verpasst. Den Rest unserer Energie nutzten wir zum gegenseitigen Vorstellen, Besprechen der Erwartungen an die künftigen gemeinsamen Tage, außerdem erarbeiteten wir die Tourenplanung für den nächsten Tag.

Am nächsten Morgen begannen wir mit einer Verschüttetensuchübung und der ersten Bergtour, der Besteigung der Mölser Sonnenspitze. Da die komplette Tour kürzer war als der gestrige Hüttenzustieg, blieb genügend Zeit für Übungen in Aufstiegstechniken, Orientierung mit Karte, Kompass und Höhenmesser. Am Gipfelhang konnte das Gehen im steilen Schnee ohne Skier geübt werden. Um noch eine Abfahrt mehr zu haben, hängten diejenigen, die noch Energie hatten den Nachbargipfel noch mit dran. Vor dem eigentlich bereits verdienten Abendessen bauten wir noch einen Sondenparcour: Mit den Lawinensonden übten wir unter der Schneedecke liegende Felsen, Lawinenschaufeln, Rucksäcke und Menschen voneinander zu unterscheiden. Bei der anschließenden erneuten Verschüttetensuchübung zeigten sich im Vergleich zur ersten Übung bereits

deutliche Fortschritte. Der Abend ging nach der Planung des nächsten Tages mit dem Ausprobieren der Hüttenspielesammlung und gemütlichem Zusammensitzen bald in eine erholsame Nacht über (eigenes Lager für uns, niemand schnarchte!).



*Wer ertastet den Trainer?*



*Im Aufstieg weiter unten*

Am nächsten Tag standen zwei Touren an: Eine kürzere am Vormittag, um das am Vortag gelernte Können zu vertiefen und am Nachmittag eine anspruchsvollere Tour, so dass diejenigen, die es etwas ruhig angehen wollten, die Möglichkeit hatten, das Kaffee- und Kuchensortiment der Hütte zu erkunden. Während der zweiten Tour erlebten wir im Rahmen des Durchzuges einer Kaltfront einen kompletten Whiteout und konnten dadurch erleben, wie auch mit GPS-Navigation das Gehen in die geplante Richtung durchaus anspruchsvoll werden kann. Unsere Aufstiegs spur zog sich in zahlreichen Schnörkeln durch die nach Neuschnee unverspurten Berghänge. Um das Risiko der Tour in vertretbarem Rahmen zu halten, verzichteten wir auf den Gipfelanstieg, da auch das Abfahren ohne Sicht in wechselnden Schneesverhältnissen eine ausreichende Challenge war, die die Gruppe aber wirklich gut meisterte. Auf der Hütte kehrten wir nach dem obligatorischen Umweltthema (Raufußhühner im Gebirge) zu unserer jetzt schon eingeschliffenen Routine zurück: Tourenplanung für morgen unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte Gruppe, Gelände und Verhältnisse, dann Spiele und gemütliches Abhängen.

Der nächste und bereits letzte Tourentag sollte uns alle auf den gestern nicht erreichten Gipfel bringen: Die Torspitze war mit immerhin 700 Hm schon eine richtige Skitour. Wir hatten super Wetter, schönen Schnee und mittlerweile waren wir ein richtiges Team. Unterwegs gruben wir noch ein Schneeprofil und begutachteten die verschiedenen Schneesichten mit einer Lupe, dabei fielen die stark unterschiedlich großen und unterschiedlich geformten Schneekörner auf, insbesondere in einer wenig Zentimeter dicken Schicht, die von ca. 30 cm Tribschnee überdeckt war. Diese Schicht konnten wir problemlos mit nur wenig Belastung in einem Stabilitätstest zum Kollabieren bringen und unser Testschnee zeigte eindrucksvoll, wie einfach in einem entsprechenden Hang ein Schneebrett an diesem Tag auszulösen gewesen wäre. Was wir natürlich durch unsere mittlerweile schwer professionelle Tourenplanung vom Vortag mit bewusstem Vermeiden trieb- und altschneegefährdeter Hänge vermieden haben. Am letzten Abend hatten wir durch wegfallende Planungsarbeit noch mehr Zeit für Spielen, Lesen und Zusammensein. Das Hüttenteam und wir hatten sich mittlerweile richtig aneinander gewöhnt und ich fand

es schade, diese gemütliche Blase am nächsten Tag wieder verlassen zu müssen. Die Heimfahrt verlief unspektakulär, sogar die Bahn war pünktlich und fuhr uns entspannt wieder nach Hause.



*Im Aufstieg fast oben*



*Der Hang gehört uns.*

Für den nächsten Grundkurs Skibergsteigen würde ich mich über eine noch größere Beteiligung aus unserer Sektion freuen. Also, falls Ihr die Anforderungen erfüllt (Lust auf Skitouren, halbwegs sicheres Tiefschneefahren abseits von Skipisten, ausreichende Kondition, für deren Erwerb aber jetzt noch Zeit zur Verfügung steht): Meldet Euch an und dann ab in den Schnee!

[peter.saile@gmx.net](mailto:peter.saile@gmx.net)